

Vorwort

Liebe Mitglieder und Förderer des Vereins zum Schutz der Bergwelt,

mit unserem Doppel-Jahrbuch 2016/2017 haben wir einen Zwischenspurz eingelegt. Nun sind wir mit unserem Jahrbuch 2018 wieder am Anfang des Jahres – und damit nominell wieder „auf der Höhe der Zeit“. Auch höchste Zeit, denn auch der SPIEGEL vom 12.8.2017 war den Alpen gewidmet. Der Titel: *Alpenraum. Wie das bedrohte Paradies sich wandelt*. Ein gewaltiges Matterhorn schiebt sich ins Cover. Vom Gipfel brechen schon mächtige Felsblöcke ab. In bekannt drastischer SPIEGEL-Sprache wird ein durchaus realistisches Bild der Bergwelt gezeichnet: „Die zerklüftete Alpenlandschaft wirkt wie ein Signalverstärker für Klimasignale: Wenn der Planet Fieber hat, bekommen die Berge Schüttelfrost. ... Rund 5000 Gletscher bedecken derzeit die Alpenhöhen. Nicht mehr lange: Bis zur Jahrhundertmitte könnte sich ihre Zahl nach manchen Prognosen in etwa halbieren.“ Aber dann kreite der SPIEGEL und er gebar ein Zukunftslabor:

„Das Kommen und Gehen der Gletscher ist normal. Nicht der Klimawandel an sich erschreckt, sondern sein Tempo. Nicht starre Ewigkeit, sondern wuselige Dynamik. Die Alpen eignen sich hervorragend, um globale Veränderungen zu studieren, ... befeuert durch Internet, Internationalisierung und Forschung, entsteht ein neues Bild der Alpen: als Zukunftslabor. Kollaps, bedrohtes Paradies, Krebsgeschwulst? Von wegen. Nie waren die Alpen so wohlhabend, ihre Tierwelt war selten so vielseitig, kaum je die Kultur im Herzen Europas so vielfältig wie heute. Viele Probleme sind immer noch ungelöst. Doch gleichzeitig entstehen überall neue Lösungen.“

Uns interessiert in diesem Jahrbuch die Wirklichkeit. Zum Experimentieren im alpinen Labor bleibt keine Zeit. So untersuchen Markus Weber und Ludwig Braun *die Gründe für den beschleunigten Gletscherschwund ab der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart*. Seit ca. 1850 verlieren die Alpengletscher bis auf zwei schwache Wachstumsphasen an Masse und Fläche. Der anthropogene Klimawandel führt letztlich zum Verschwinden der Gletscher. Am Vernagtferner (ztaler Alpen) wird es ab 2020 zu einem drastischen Abflussrckgang kommen – was hat das für Konsequenzen?

Die Verletzlichkeit von Eintagsfliegen, Steinfliegen und Köcherfliegen alpiner Quellen gegenüber Klimaveränderungen untersuchen Daniel Kry, Verena Lubini und Pascal Stucki. Unter den „EPT-Arten“ (Ephemeroptera (Eintagsfliegen), Plecoptera (Steinfliegen) und Trichoptera (Köcherfliegen)) gibt es solche, die ein tiefes Temperaturoptimum besitzen. Deren Larven besiedeln Quellen in großer Höhe mit besonders kaltem Wasser. Steigen im Klimawandel die Temperaturen, finden sie nur begrenzt Lebensräume in noch größeren Höhen.

Ein Biodiversitätsmonitoring über der Waldgrenze des sterreichischen Alpenvereins mit dem Titel *Vielfalt bewegt! Alpenverein* beschreiben Birgit Kantner und Sabine Pinterits. Wir lernen damit ein „klassisches Citizen Science Projekt“ mit dem Ziel kennen, Bewusstsein für die Artenvielfalt in alpinen Regionen zu schaffen. Alpenvereinsmitglieder können ihre Beobachtungen ausgewählter Tier- und Pflanzenarten selbst in einer Datenbank dokumentieren und auswerten.

In *Vorsicht Birkhuhn!* spürt Stephanie Geiger den Spuren von Skitouren- und Schneeschuhgeher in der Natur nach. Da diese zunehmen, wird die Lenkung von Skitourengehern und Schneeschuhwanderern immer wichtiger – sogar Schneisen für wildtierfreundliche Routen werden in den Wald geschlagen.

Die Nachtfalter der Berchtesgadener Alpen beleuchtet Walter Ruckdeschel im Nationalpark Berchtesgaden. Ein Vergleich mit älteren Belegen zeigt, dass sich das Artenspektrum – verglichen mit den hohen Verlusten im Alpenvorland und tertiären Hügelland – in den letzten 50 Jahren nur wenig verändert hat.

Das Valle di Ledro unweit des Gardasees wurde im 19. Jh. unter den Botanikern wegen seiner endemischen Pflanzenarten berühmt. Nach 1970 wurden Lifte gebaut und ein Erweiterungsprojekt geplant, das das Naturerbe gefährdet hätte. Umweltgruppen, auch der Verein zum Schutz der Bergwelt, stoppten das Projekt. So begann *Der lange Weg zur Nachhaltigkeit: Naturerbe und Tourismus im Ledro-Tal (Valle di Ledro)*, den Chiara Fedrigotti aufzeichnet.

Georg Grabherr und Alfred Ringler nehmen Agrarpolitiker und Touristen an die wissenschaftliche Hand und zeigen in für sie wiedererkennbaren Landschaftsformationen das *Grünland der Alpen: Typen, Erhaltungsprobleme und Entwicklungsperspektiven* – damit sie das Beste draus machen!

Entlang des nördlichen Alpenrandes besteht auf über 1000 km das vielfach unterbrochene Band des montanen Bergmischwaldes, das strukturreichste Ökosystem der Alpen. Auf der Alpensüdseite bilden die noch artenreicheren Buchen-Tannenwälder das Pendant. Alfred Ringler entwirft einen *Verbund über 2000 Kilometer – Bergmischwald-Korridor rund um die Alpen für die Grüne Infrastruktur Europas* – zweifellos ein Highlight dieses Jahrbuchs!

Diese Bergmischwälder sind nach Ringler u.a. wegen „Schalenwild-Überhege stark beeinträchtigt“. Diesem *Wildschadensproblem und Forst-Jagd-Konflikt im Alpenraum* und den *Hintergründen, Entwicklungen, Perspektiven* geht Friedrich Reimoser nach. Oft korreliert das Ausmaß der Wildschäden nicht mit dem Forst-Jagd-Konflikt, das Interessensgeflecht der Konfliktparteien ist nicht immer präsent. Aus dem historischen Rückblick werden Konsequenzen für die Zukunft abgeleitet.

Zu den Anfängen des Bayerischen Alpenplans am Beispiel der Rotwand/Obb. am Anfang der 1970er Jahre blickt Klaus Lintzmeyer mit *Zeitzeugenberichten von Lotte Pichler und Werner Buchner* zurück: Die erste Naturschutz-Bürgerinitiative gegen eine konkrete Planung von Seilbahnen, Liften und Pisten in Bayern – er muss es wissen, er war selber dabei!

2017 hat die Bayerische Landespolitik erstmals nach 45 Jahren die Zone C des Alpenplans abgestuft. Am Riedberger Horns will man eine Skischaukel bauen. Klaus Lintzmeyer dokumentiert diesen *landespolitischen Paradigmenwechsel zum Bayerischen Alpenplan am Beispiel des Riedberger Horns/Allgäu* und unterbreitet einen Vorschlag, wie die Gebiete der Zone C des Alpenplans (LEP) auch naturschutzrechtlich als „Alpine Ruhezone“ festgesetzt und damit gesichert werden könnten.

Unserem Schriftleiter KLAUS LINTZMEYER und allen AutorInnen sei an dieser Stelle für ihren Einsatz für den Verein recht herzlich gedankt, ebenso dem wt-buchteam von WALTER THEIL für das sorgfältige Jahrbuch-Layout.

Ihnen, liebe Leser, wünschen wir wiederum eine anregende und auch nachdenkliche Lektüre unseres Jahrbuches mit seinen breit gefächerten Beiträgen.

Verwenden Sie es bitte auch zur wichtigen und dringlichen Mitgliederwerbung.

Ihre Vorstandschaft des Vereins zum Schutz der Bergwelt e.V.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Bergwelt](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [83_2018](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Vorwort V-VI](#)